

September 2021



Sozialdemokratische Partei  
Wohlen BE

SPplus Wohlen  
Postfach 319  
3032 Hinterkappelen

[www.spplus-wohlen.ch](http://www.spplus-wohlen.ch)



# DIE SPITZE BOTSCHAFT

## Die Energiewende findet in der Gemeinde statt!

Von Bänz Müller, Gemeindepräsident

Bänz Müller



Im Bereich der **Photovoltaik** besteht ein Potential von doppelt so viel Strom als die ganze Gemeinde jährlich braucht! Deshalb muss die Gemeinde den Photovoltaik-Ausbau konsequent fördern. Via Baureglement müssen Photovoltaik-Anlagen vorgegeben werden, und die Hürden bezüglich der Installation müssen abgebaut werden. Viele private Eigentümer setzen bereits auf eigenen Strom vom Dach.

Insbesondere im Bereich Heizen/Sanieren braucht es eine komplette Abkehr von fossilen Energieträgern. **Heizsysteme auf erneuerbarer Basis** müssen zum Standard und fossile Heizungen schlicht verboten werden. Auch da braucht es baurechtliche Vorgaben und Aufklärungsarbeit. In Wohlen basieren bereits 40%

der Heizungen auf erneuerbarer Energie. Diese Zahl liegt deutlich über dem CH-Durchschnitt; es gibt aber noch viel Luft nach oben.

Die **Elektromobilität** ist auf dem Vormarsch, auch in Wohlen. Das ist gut so, verursacht doch der Verbrennungsmotor einen enormen Anteil des CO<sub>2</sub>-Ausstosses. Damit der Umstieg auf das E-Auto gelingt, braucht es genügend Stromladestellen. Bei Neubauten müssen zwingend Ladestationen gebaut werden. Zudem sollen Benzin- und Dieselaautos nicht eins zu eins durch Elektroautos ersetzt werden; es braucht Carsharing-Modelle.

Ein **Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) von Solarstrom** ist die richtige Antwort auf die zu erwartende Steigerung des Stromverbrauchs. Damit wird sichergestellt, dass der in Wohlen produzierte Strom auch in Wohlen genutzt wird. Die Abhängigkeit von der BKW sinkt. Dazu braucht es Verhandlungen von Seiten der Gemeinde mit der BKW.

# Wie bei der Energie kann Wohlen auch zum Vorbild für die Biodiversitätsförderung werden!

Von Eva Zanetti Ogniewicz, Gemeinderätin

Die Lebensräume vieler Arten sind unter Druck geraten und der Verlust der **Biodiversität** ist gravierend. Im kantonalen Sachplan Biodiversität sind wichtige Ziele festgelegt. Wir sind als Verantwortliche der Gemeinde aufgefordert, diese Massnahmen in unsere Planungen und Projekte aufzunehmen. Speziell der Siedlungsraum bietet Potential, Biodiversität mit einheimischen Arten zu unterstützen. Wir hatten in den letzten drei Jahren mit diversen Projekten die Sensibilisierung der Bevölkerung im Auge. Dies ist auch mit dem Konzept Invasive Problempflanzen erfolgt.

**Naturschutz** erhält und sichert die Artenvielfalt und die Funktionsweise von Ökosystemen. Darum ist Naturschutz konkreter Gesundheitsschutz für uns Menschen. Insbesondere der **Wald** erbringt wertvolle Leistungen für die Bevölkerung, und die Bedeutung dieses Lebensraumes nimmt mit dem Klimawandel zu. In diesem Bewusstsein hat die Landschaftskommission eine Vision für den Wohlener Wald erarbeitet.

Auch der **Wohlensee** ist von einem starken Nutzungsdruck betroffen. In diesem Gebiet sollen

sich mit Unterstützung von Bund und Kanton neue Formen des Naturschutzes etablieren. Wichtige Schritte zum Erreichen dieses Zieles: Richtplan Landschaft, Uferschutzplanung, ökologische Projekte des Schutzverbandes sowie Renaturierungen von Quellen und Fliessgewässern.

Für die nachhaltige Zukunftsgestaltung der Wälder und das landschaftliche Potenzial der Gemeinde zwischen Wohlensee und Frienisberg werde ich mich weiterhin in einem breiten Dialog mit den Akteuren engagieren.

Eva Zanetti Ogniewicz



# Für eine gute Schule, wo Kinder und Jugendliche gerne lernen

Von Mariann Halasy-Nagy Liratni, Co-Präsidentin SPplus Wohlen/Gemeinderatskandidatin, und Michael Haldimann

Über 800 Kinder besuchen den Kindergarten und die Schulen in Hinterkappelen, Matzwil, Murzelen, Uettligen oder Wohlen, wo sie von rund 150 Lehrpersonen unterrichtet werden. Zusammen mit den Betreuungspersonen der Tagesschule, den Schulsozialarbeiter\*innen, den Verwaltungspersonen, den Senior\*innen als Klassenhilfen sowie den Hauswart\*innen arbeiten täglich über 1000 Personen in, an oder für die Schule. Alle haben eine eigene Ansicht, was für sie eine gute Schule ausmacht: «In einer guten Schule spornen engagierte Lehrer\*innen den Wissensdrang der Kinder an und bereiten ihnen so den Weg zum lebenslangen Lernen.» «Eine gute Schule verfügt über geeignete und gepflegte Räume sowie eine funktionierende Informatik.» «Eine Schule ist immer nur so gut wie die Schulleiter\*innen und Lehrer\*innen. Es braucht Persönlichkeiten mit Charakter.» «Eine gute Schule will immer besser werden.» «In einer guten Schule ist es mir in meiner Klasse und auch innerhalb der ganzen Schülerschaft wohl.» «In einer guten Schule wird ernsthaft gearbeitet, aber auch viel gelacht.» «An einer guten Schule wird die Diversität der Familien und der Schüler\*innen als Ressource wahrgenommen und die Personen erfahren Wertschätzung.» «An einer guten Schule wird darauf geachtet, dass sich niemand benachteiligt fühlt.»

Die SPplus Wohlen steht für gute Schulen ein. Wir wollen in unserer Gemeinde ein Klima schaffen, in dem sich die Schulen weiterentwickeln können. Die bevorstehenden Sanierungen von Schulhäusern und Kindergärten stellen eine Herausforderung für unsere Gemeindefinanzen dar. Mit einer klugen

Mariann Halasy-Nagy Liratni



Investitionspolitik können wir aber finanziell tragbare Schulräume schaffen, wo auch kommende Generationen gerne zur Schule gehen werden.

Die SPplus Wohlen setzt sich dafür ein, dass bis in 5 Jahren an allen Schulen in unserer Gemeinde Basisstufenklassen eingeführt werden. Heute gibt es nur in Wohlen und in Murzelen solche Klassen, in denen Kinder aus vier Jahrgängen vom ersten Kindergartenjahr bis zum 2. Schuljahr gemischt sind. Die Basisstufe bietet für diese Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsständen den kindergerechten Einstieg in die Schule, weshalb

auch in Hinterkappelen und Uettligen solche Klassen eingeführt werden sollen.

Die SPplus Wohlen will weiterfahren mit dem vom Sozialdienst gestarteten Projekt der «frühen Förderung». Weil in den ersten Lebensjahren oft die Weichen für die spätere Entwicklung gestellt werden, sollen die Ressourcen von Eltern gestärkt und Kinder mit einem besonderen Förderbedarf frühzeitig unterstützt werden.

Die SPplus Wohlen weiss, dass viele Familien das Betreuungsangebot von Kindertagesstätten und Tagesschulen schätzen. In den nächsten Jahren soll der Fokus auf die Qualität der familienergänzenden Kinderbetreuung gelegt werden. Und Wohlen braucht endlich ein bezahlbares Betreuungsangebot während den Schulferien.

Die SPplus Wohlen macht Stimmung für gute Schulen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Stimmen Sie mit uns überein? Dann stimmen Sie bei den Gemeindevahlen für die SPplus Wohlen!



# Bauen und Wohnen in Wohlen

Von Christof Berger, Vizepräsident SPplus Wohlen/Gemeinderatskandidat

Christof Berger



Mit unserer Initiative «Preisgünstiges Wohnen» haben wir bewirkt, dass neu bei grösseren Bauprojekten ein gewisser Anteil von Wohnungen in Kostenmiete vorgeschrieben ist. Dies fördert eine angemessene Durchmischung von Wohnraum und wirkt der Gentrifizierung entgegen. Lebendige Wohngebiete

gibt es dort, wo Familien und ältere Menschen, Wohlhabende und weniger gut Verdienende, Einheimische und Zugezogene zusammenleben. Das kann zwar auch Konfliktpotenzial bergen, fördert aber letztlich das gegenseitige Verständnis und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft.

Wir setzen auf Siedlungsbau, also die Realisierung grösserer Ensembles, weil damit auch attraktive Siedlungsplätze und Treffpunkte mitgeplant werden können, die für eine lebendige Gemeinschaft unabdingbar sind. Wir regen für die Überbauung Saalimatte in Hinterkappelen Begegnungszonen an und eine gute Durchlässigkeit mit Fussweg- und Velo-Verbindungen, auch durch den restlichen

Dorfkern. Wir erwarten, dass die Verweilorte ebenfalls von der Nachbarschaft genutzt werden und sich zudem das Schulareal ins Konzept einschliessen lässt. Und wir fordern dank dem guten öV-Angebot eine verkehrsarme Siedlung. Für das Dorf Wohlen hingegen scheint uns das Projekt auf der Gemeindeparzelle etwas gar zu üppig dimensioniert.

Die Gemeinde darf bei der Siedlungsplanung aber nicht nur ans Wohnen denken, sondern soll auch Arbeitsplätze schaffen. Wir wollen ja keine Schlafgemeinde sein. Ittigen und Stettlen machen es vor. Gerade Hinterkappelen ist vom Berner Zentrum aus nahe und sehr gut erschlossen.

## Lebendige öffentliche Räume für eine aktive Gemeinschaft

Von Michael Meyer, Co-Präsident SPplus Wohlen/GEPK-Kandidat

Wir setzen uns ein für attraktive, lebendige öffentliche Räume und Quartierstrassen für alle. Mit Temporeduktionen innerorts (Tempo 30, Begegnungszonen) kann die Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer deutlich erhöht und gleichzeitig der Lärm verringert werden. Der entstehende Zeitverlust für den motorisierten Individualverkehr ist dabei verschwindend klein. Durch den konsequenten Einsatz von lärmindernden Belägen können die Lärmemissionen weiter reduziert und die Attraktivität als Wohngemeinde erhöht werden. Nicht zu vergessen sind die positiven Auswirkungen auf die Gesundheit infolge von weniger lärmbedingtem Stress.

Durch die Reduktion von versiegelten Flächen und die Anordnung von mehr Bäumen, Blumenkübeln und weiteren gestalterischen Elementen wie Sitzbänken und Spielflächen, laden Dorfzentren und auch Quartierstrassen zum Verweilen und Spielen ein. Die Bäume generieren zudem im Sommer zusätzlichen Schatten und sorgen damit auch zukünftig für ein angenehm kühles Umgebungsklima. Mit dem Einsatz von neuentwickelten wärmereduzierenden Belägen kann dies zusätzlich unterstützt werden. Auch im Bereich der Bushaltestellen besteht Handlungsbedarf, gibt es doch in der Gemeinde Wohlen noch keine erhöhten Einstiegs-

Michael Meyer



kanten, welche einen ebenerdigen Einstieg ins Postauto ermöglichen. Durch die Schaffung von solchen wird der öffentliche Verkehr für alle einfacher zugänglich und deutlich aufgewertet.



# Wohlen fördert öffentlichen und langsamen Verkehr

Von Ruedi Schüpbach, Vorstand SPplus Wohlen/GEPK-Kandidat und Alois Jolliet, Gemeinderatskandidat

Ruedi Schüpbach



Im August wurde der neuste Bericht des Weltklimarates IPCC veröffentlicht. Dieser zeigt auf, dass der Klimawandel nicht mehr aufgehalten, jedoch noch verlangsamt werden kann.

Grossen Einfluss auf die Klimaveränderung hat der «karbonisierte» Verkehr. Dieser sollte in den kommenden Jahren drastisch reduziert werden, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens erreichen zu können.

Die Gemeinde Wohlen soll – als Energiestadt – ihren Beitrag dazu leisten, indem sie den öffentlichen und langsamen Verkehr ausbaut und ebenfalls moderne Modelle für den Individualverkehr fördert.

Der öffentliche Verkehr muss in der oberen Gemeinde ausgebaut werden, indem beispielsweise das Postautonetz erweitert wird und Innerberg mit Säriswil und Uettligen verbunden wird. Ebenfalls müssen während den Sommermonaten und in der Ferienzeit die chaotischen Verkehrsverhältnisse bei der Wohleibrücke gelöst werden, indem die Gemeinde einen Shuttle-Service anbietet. Für den Umstieg vom individuellen auf den öffentlichen Verkehr sollen entsprechende Park-and-ride-Angebote erstellt werden. An Haltestellen sollen wettergeschützte und beleuchtete Fahr-

Alois Jolliet



radunterstände eingerichtet werden, um den öffentlichen Verkehr, besonders in nicht gut erschlossenen Gebieten, zugänglicher zu machen. Die Strassen sollen den Bedürfnissen der Fahrradfahrenden angepasst werden, beispielsweise auf den Strecken Wohlen – Uettligen oder Uettligen – Säriswil, wo sich momentan zum Teil keine Fahrradstreifen befinden. Diese Überlandstrassen werden

oft als Schulweg benutzt. Umso sicherer sollten diese ausgebaut werden.

Die Car-Sharing Angebote der Gemeinde sollen weiter gefördert werden, um Spontanbenutzenden den Zugang zu einem Auto zu erleichtern. Das Teilen von Fahrzeugen mit Elektroantrieb ist sowohl ökonomisch wie ökologisch vorteilhaft.

Die Einführung von Tempo-30-Zonen in den Dorfkernen und Quartierstrassen soll weiter vorangetrieben werden. Mit der Umsetzung der aufgeführten Punkte leistet die Gemeinde Wohlen ihren Beitrag zur Reduktion der durch den Verkehr produzierten Schadstoffe und des Lärms. Sie trägt so dazu bei, dass der Lebensraum Wohlen für die Bevölkerung attraktiv bleibt.



# Warum sollte ausgerechnet unsere Gemeinde den Schiesslärm dulden?

Von Franziska Bärtschi, AG Bergfeld/GEPK-Kandidatin

Franziska Bärtschi



Der Wasserhahn tropft immer noch... Wohl alle stehen irgendwann auf, um ihn abzustellen. Weil es zu laut ist? Nein – weil das dauernde Tropfen mit der Zeit einfach nervt. Genauso ist es hier im eigenen, unmittelbaren Lebensraum: Der ständige, unregelmässige Schiesslärm von Mittwoch bis Samstag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr nervt und belastet das Wohlbefinden der meisten Bewohner\*innen von Wohlen.

Eine Lösung für das Problem zu finden, gestaltet sich schwierig. Klar benötigen Jäger\*innen eine Möglichkeit zum Üben. Wieso aber müssen Jagd- und Sportschützen von teilweise weit her zu uns aufs Bergfeld kommen? Es gibt offenbar immer weniger Gemeinden und sogar Kantone, die Schiessplätze dulden – dadurch werden sie rar. Der Kanton Bern

genehmigt einen solchen jedoch nach wie vor in unserer Gemeinde, ohne auf die Einwände der geplagten Bewohner\*innen einzugehen – was wurde aus der am 11. Dezember 2008 eingereichten Petition mit 1097 Unterschriften? Das Bergfeld ist weiterhin offen für alle Schiessfreudigen, für Jäger\*innen und Sportschützen, sogar für Firmenanlässe. Das heisst für uns, mehr und mehr Hobbyschützen kommen auf «den schönsten Schiessplatz der Schweiz».

Viele Schiessplätze müssen aufwendig saniert werden, die Bodenbelastung ist hoch. Auf dem Bergfeld wird damit gewartet, obwohl auch der gut 60-jährige Platz kontaminiert und sanierungsbedürftig ist.

Das Hobby von ein paar wenigen belastet eine ganze Gemeinde, LUST FÜR WENIGE – QUAL FÜR VIELE (siehe Spitze Botschaft Mai/Juni 2021). Das wollen wir nicht. Verantwortliche müssen Farbe bekennen und endlich für eine tragfähige Lösung einstehen. Dafür setzt sich die SPplus Wohlen weiterhin voll und ganz ein. Steter Tropfen nervt zwar, aber höhlt auch den Stein...

**Abstimmung vom 26. September 2021**

**Ja zur 99%-Initiative: Kapital belasten, Löhne und Renten entlasten**

Wer heute zum exklusiven Club der Superreichen gehört, wird jedes Jahr durch Kapitaleinkommen noch reicher. Deshalb besitzt das reichste Prozent in der Schweiz heute fast die Hälfte der Vermögen. Die 99%-Initiative setzt bei dieser Ungerechtigkeit an: Neu sollen Kapitaleinkommen ab einer Schwelle von 100'000 Franken um das Anderthalbfache besteuert werden. Mit den Einnahmen könnten Steuern auf tiefe und mittlere Löhne und Renten gesenkt sowie Krankenkassenprämien oder Kinderkrippen-Beiträge reduziert werden.

**Ja zur Ehe für alle**

SVP und EDU haben das Referendum gegen die «Ehe für alle» ergriffen. Heute werden gleichgeschlechtliche Paare durch die Gesetze diskriminiert. Das wollen wir ändern. Ja zu gleichen Rechten für alle heisst Ja zur Ehe für alle. Die Schweiz ist das zweitletzte europäische Land, das die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare noch nicht ermöglicht hat. Es ist an der Zeit, dem gesellschaftlichen Wandel endlich Rechnung zu tragen!



## Beitrittserklärung:

- Ja! Ich möchte Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, Sektion SPplus Wohlen BE, werden.
- Schicken Sie mir bitte weitere Unterlagen.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an: SPplus Wohlen, Postfach 319, 3032 Hinterkappelen